

**Glatte Sache.** Der Senatssaal im neuen Dachstuhl ist lichtdurchflutet.

Die Schrägen wurden mit einem GK-Deckensystem mit Akustikputz versehen.

Kritisch waren die großen, glatten Flächen auch vor dem Hintergrund des Lichteinfalls.

# Weite Flächen

**Akustikdecken** | Wenn schon ein Technologiezentrum ausgebaut wird, dann empfiehlt sich auch hochwertige Ausbautechnik. Die weiten Deckenfelder und Dachschrägen im Karlsruher Institut für Technologie (KIT) benötigten besondere Decken, um die Akustik zu sichern und Risse zu vermeiden.

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude der Alten Chemischen Technik im historischen Zentrum des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) wurde ab 1881 von Architekt Lang erbaut und stand lange leer. 2009 fiel der Entschluss, das Gebäude zu sanieren, zu erweitern und neu zu nutzen. Das ursprünglich L-förmige Gebäude wurde mit einem Neubau zu einem Rechteck geschlossen, wobei der Neubau die althofseitige Sandsteinfassade in Form eines repräsentativen Atriums einbindet.

Im alten Bestandsgebäude befinden sich heute die Räume des KIT-Präsidiums. Unter dem neuen Dachstuhl, der mit einem durchgängigen horizontalen Glasband angehoben ist, befindet sich der stützenfreie Senatssaal, der von einer Dachterrasse umschlossen wird. Zuständig für den architektonischen Bereich des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes war das Karlsruher Architekturbüro Archis Architekten + Ingenieure. Den Geschäftsführern Michael Eltrich (Projekt-

leitung) und Hermann Landgräber oblag die Entwurfsgestaltung.

Mit dem Trockenbau beauftragt war das Unternehmen Ilibasic aus Heilbronn. Inhaber Drazenco Ilibasic war angesichts der weiten Deckenfelder klar, dass hier für eine sichere und gute Verarbeitung Dehnungsfugen unumgänglich sind. Hierzu sowie zu Fragen der Unterkonstruktion setzte er sich mit dem zuständigen Objektberater vom Hersteller der ausgewählten Deckensysteme (Vogl, Emskirchen), Armin Götzinger, zusammen.

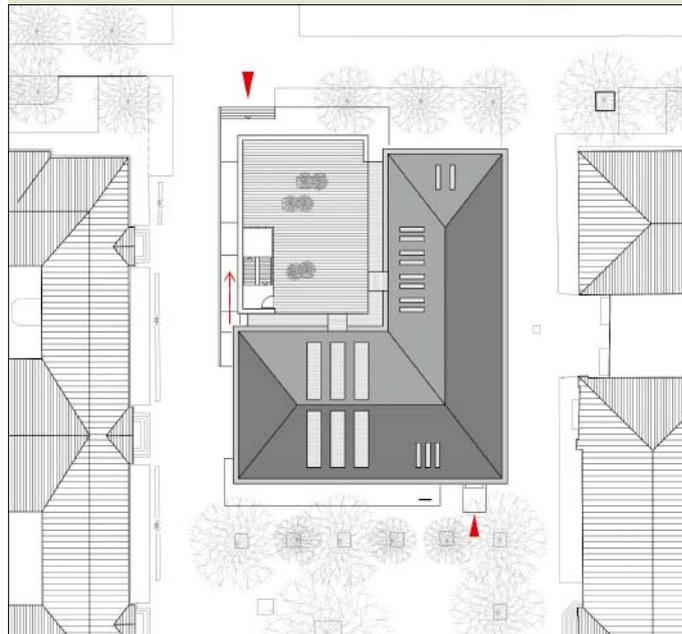
Prinzipiell halten sich Architekten bei ihrer Deckenplanung an folgende Faustregel: Bei größeren Deckenflächen sind grundsätzlich Dehnungsfugen einzuplanen. Für Akustikdecken – wie in diesem Objekt gelochte GK-Platten – sind bereits alle 10 m bzw. 100 m<sup>2</sup> Dehnungsfugen zu berücksichtigen. Ebenso ist wichtig, dass die Unterkonstruktion getrennt wird und Wandanschlüsse gleitend aus-



Alle Fotos: Vogl Deckensysteme



**Neu erfunden.** Alt- und Erweiterungsbau grenzen sich optisch deutlich voneinander ab, bilden zusammen aber ein schlüssiges Ensemble.



**Vom L zum Rechteck.** Der Erweiterungsbau überspannt den ehemaligen Hof und beherbergt heute das neue großzügige Entree.

geführt werden, damit durch Bewegungen des Rohbaus keine Risse in der GK-Fläche entstehen.

Im Dachgeschoss des KIT wurden die Lochplatten mit einem Akustikputzsystem versehen (Vogl Toptec), um optisch eine möglichst homogene Oberfläche zu schaffen. Das Verlegen der Systemplatten erfolgte Stoß an Stoß. Der Akustikspritzputz (Vogl Toptec Nano SF) wurde schließlich von einem Maler aufgetragen. Mit einer Korngröße von 0,5 bis 0,8 mm erzeugt der Akustikputz eine feine Oberflächenstruktur (auch eine durchgefärbte Variante steht zur Verfügung). □

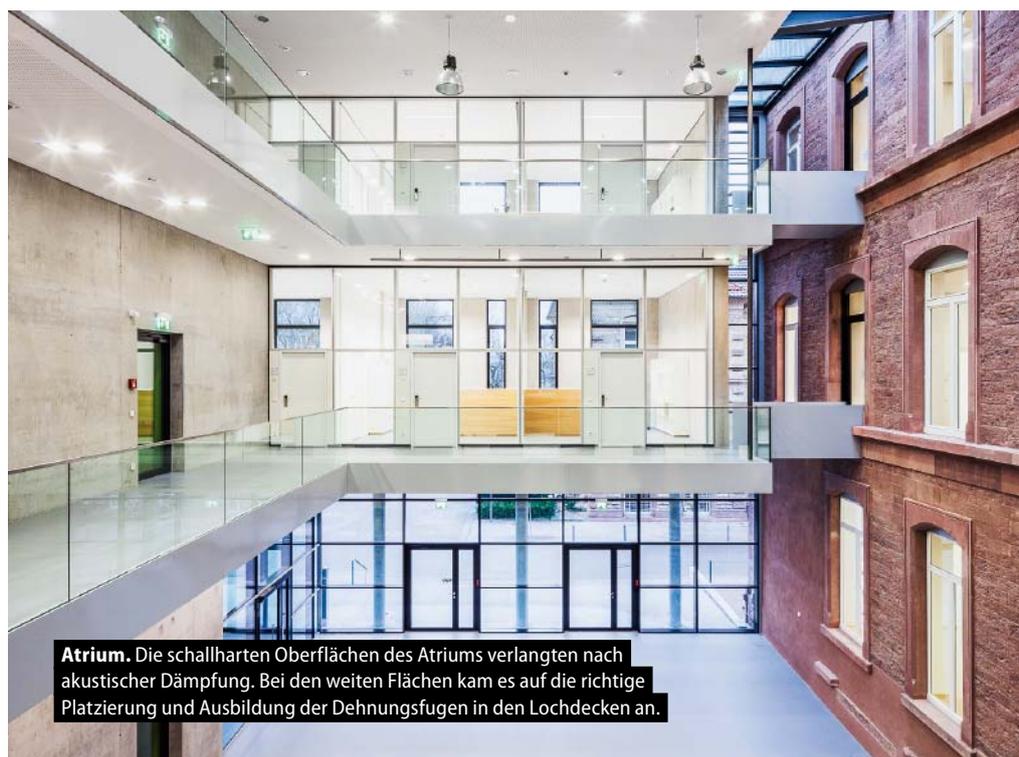
## Online

Abonnenten können diesen Beitrag auch online recherchieren.

[www.trockenbau-akustik.de](http://www.trockenbau-akustik.de)

› Archiv

– Akustikdecke



**Atrium.** Die schallharten Oberflächen des Atriums verlangten nach akustischer Dämpfung. Bei den weiten Flächen kam es auf die richtige Platzierung und Ausbildung der Dehnungsfugen in den Lochdecken an.